

# **Ebene des politischen Urteils: Politisch-gesellschaftliche Rationalität**

## **1. Die Dimension Effizienz**

Schlüsselfragen

- Erfordert das Problem politisches Handeln, kann es nur politisch gelöst werden, und auf welcher Ebene (Bund, Länder, Kommunen) liegt die Zuständigkeit?
- Welche Lösungsversuche sind unter den gegebenen verfassungsrechtlichen und/oder gesetzlichen Bedingungen am schnellsten und einfachsten zu realisieren?
- Welcher Lösungsversuch verspricht die größte Wirksamkeit?
- Welche direkten Kosten beinhalten die Lösungsvorschläge/die Entscheidung
  - Haushaltsbelastungen,
  - administrativer Aufwand?
- Welche indirekten Kosten beinhalten die Lösungsvorschläge/die Entscheidung
  - bei den Adressaten der Entscheidung, - bei den Institutionen, die die Entscheidung umsetzen sollen?
- Sind die Lösungsvorschläge/die Entscheidung mit anderen, den selben Problembereich betreffenden Entscheidungen vereinbar?
- Welche Nebenwirkungen und Folgen haben die Lösungsvorschläge/die Entscheidung (z.B. auf andere Politikbereiche)?
- ...?

Die Dimension Effizienz meint in ihrem Kern eine Zweck-Mittel-Rationalität, d.h. sie bestimmt die zweckmäßigen Mittel für beliebige Ziele. Sie fragt nach „Wirksamkeit“, „Leistungsfähigkeit“, „Tat- und Durchschlagskraft“, „Wirtschaftlichkeit“, „Vorteilhaftigkeit“, „Ergiebigkeit“, „Sachlichkeit“, „Genügsamkeit“, „Sparsamkeit“, „Genauigkeit“, „Einfachheit“ usw. 9). Effizienz ist z.B. ein Charakteristikum von Planung. Diese ist dann effizient, wenn der Planungsakteur in seinem Handeln Zwecke, Mittel und Nebenfolgen gegeneinander abwägt und auf diese Weise zu einer verbesserten Zielverwirklichung gelangt. Effizienz ist auch ein Merkmal von „bürokratischen Organisationen“, deren interne Struktur so angelegt ist, daß die möglichst vollkommene und reibungslose Realisierung der Organisationsziele erreicht werden kann.

Bei der Lösung sozialer und politischer Probleme ist jedoch ein umfassender Begriff der Rationalität notwendig, der an Grundwerte menschenwürdigen Zusammenlebens gebunden ist und daher Ziele ausschließt, die ihnen widersprechen“.10) Die Dimension Effizienz muß durch die Dimension Legitimität ergänzt werden.

## **2. Die Dimension Legitimität der Problemlösung**

Die Dimension Legitimität läßt sich unter anderem unter den Aspekten „Humanverträglichkeit“, „Sozialverträglichkeit“, „Umweltverträglichkeit“ (Peter Weinbrenner) untersuchen.

Schlüsselfragen:

- Berührt das Problem zentrale Werte und Normen des humanen Zusammenlebens und wesentliche Interessen der Gesellschaft?
- Humanverträglichkeit? Inwieweit tangiert die Entscheidung zentrale Menschenrechte und Grundrechte: die Unantastbarkeit der Menschenwürde, das Recht des einzelnen auf Entfaltung seiner Persönlichkeit (Selbstbestimmung), den „Wesensgehalt“ aller anderen Grundrechte usw.?
- Sozialverträglichkeit?
- Ist die Entscheidung bei Berücksichtigung aller Faktoren den Betroffenen zumutbar?

- Sind die Interessen der Betroffenen ausreichend berücksichtigt worden ?
- Sind bei der Entscheidung Bedürfnisse nach Kommunikation, Kooperation und Partizipation ausreichend berücksichtigt worden?
- Läßt die Entscheidung Handlungsspielräume offen?
- ...?
- Umweltverträglichkeit? Je nach politischem Problem und je nach Entscheidung muß auch die ökologische Dimension mit einbezogen werden:
- Luftverträglichkeit
- Wasserverträglichkeit
- Bodenverträglichkeit
- ...

Die beiden Dimension Effizienz und Legitimität auf der Urteilebene der politisch-gesellschaftlichen Rationalität akzentuieren zwar unterschiedliche Aspekte der Beurteilung, schließen sich jedoch nicht aus. Sie ergänzen sich oder stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander, müssen aber beide bei der politischen Urteilsbildung berücksichtigt werden. Politische Urteile lassen sich daher nie auf die eine oder andere Rationalitätsdimension reduzieren. Erst die Berücksichtigung beider Dimensionen entscheidet darüber, ob ein Lösungsvorschlag oder eine Entscheidung letztlich „problemadäquat“ ist, d.h. dem Kriterium politisch-gesellschaftlicher Rationalität entspricht. Dennoch kann es je nach Art des politischen Problems zu unterschiedlichen Gewichtungen kommen. So wird z.B. bei dem politischen Problem eines gemeinsamen Landes Berlin/Brandenburg die Dimension Effizienz einen höheren Stellenwert einnehmen als bei politischen Problemen, in deren Zentrum Menschenrechte oder Grundrechte stehen, wie bei der Auseinandersetzung um das Asylrecht oder bei Problemen, die einen Konflikt zwischen Grundrechten und ihre unterschiedliche Gewichtung beinhalten, wie bei der Neufassung des Paragraphen 218.

Die zentrale Kategorie Problemlösungsfähigkeit läßt sich aber noch weiter auffächern: Das politische Urteil ist auch davon abhängig, von welcher Perspektive aus ich den politischen Prozeß sehe. Der Politikzyklus legt drei Perspektiven nahe:

1. Die Perspektive der politisch Handelnden
2. Die Perspektive der Adressaten (der von der Politik Betroffenen)
3. Die Perspektive des demokratischen Systems

### **Dimension Effizienz**

- Erfordert das Problem politisches Handeln und bin ich für die Lösung des Problems zuständig?
- Welche Handlungsmöglichkeiten stehen mir zur Verfügung, welche Entscheidungskompetenzen habe ich, mit welchen Handlungsrestriktionen muß ich rechnen?
- Stärkt die politische Entscheidung meine Machtposition, oder gefährdet sie meine Macht?
- Welche Strategien, Kompromisse und Bündnisse sind erforderlich, um die Entscheidung, die Lösungsansätze zu realisieren?
- Welchen administrativen und finanziellen Aufwand verursacht die Entscheidung?
- ...?

### **Dimension Legitimität**

- Entspricht die Entscheidung den zentralen Normen und Werten der Gesellschaft, und läßt sie sich legitimieren?
- Entspricht die Entscheidung rechtsstaatlichen und sozialstaatlichen Prinzipien?
- Werden in der Entscheidung wesentliche Interessen berücksichtigt?
- Erfüllt die Entscheidung den Anspruch, „das Gemeinwohl“ zu berücksichtigen?
- Kann die Entscheidung mit Akzeptanz rechnen, oder provoziert sie systemgefährdenden Widerstand?
- Ist die Entscheidung für andere nachvollziehbar, durchschaubar (Transparenz)?
- Wie können möglichst viele an der Entscheidung beteiligt und in die Verantwortung eingebunden werden (Partizipation)?
- Läßt die Entscheidung Handlungsspielräume und gegebenenfalls Korrekturmöglichkeiten offen?

## **2. Die Perspektive der Betroffenen**

### **Dimension Effizienz**

- Kann das Problem nur durch politisches Handeln gelöst werden, oder stehen andere Handlungsalternativen zur Verfügung?
- Verbessert oder verschlechtert die Entscheidung meine Lebenssituation?
- Sind bei der Entscheidung meine Interessen ausreichend berücksichtigt worden?
- Welche finanziellen und sozialen Kosten bringt die Entscheidung für mich?

### **Dimension Legitimität**

- Welche Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung und der Einflußnahme bestanden, welche bestehen weiterhin, welche werden neu eröffnet, welche werden verhindert?
- Ist die Entscheidung unter Berücksichtigung der Situation und der Interessen anderer für mich zumutbar?
- Stimmt die Entscheidung mit meinen eigenen Wertprioritäten und mit meinem Weltbild überein?
- ...?

## **3. Die Perspektive des demokratischen Systems**

### **Dimension Effizienz**

- Erfordert das Problem politisches Handeln (Dringlichkeit, Unzumutbarkeit, Ungewißheit)?
- Leistet die Entscheidung einen Beitrag zur Funktionsfähigkeit, zur Leistungsfähigkeit und Stabilität des politischen Systems und zur Aufrechterhaltung der politischen Ordnung?
- ...?

### **Dimension Legitimität**

- Berücksichtigt und stärkt die Entscheidung die zentralen Normen und Werte der Demokratie (Menschenrechte, Grundrechte), die für ein humanes Zusammenleben unabdingbar sind?
- Wurden bei der Entscheidung die demokratischen Prinzipien der Meinungs-, Willensbildung und Entscheidung beachtet?
- Wurden bei der Entscheidung rechtsstaatliche und sozialstaatliche Prinzipien beachtet?
- Hält die Entscheidung den demokratischen Prozeß für die Zukunft offen?
- ...?

Jede dieser Perspektiven ist für sich selektiv und akzentuiert unterschiedliche Aspekte, die sich aber gegenseitig nicht ausschließen, sondern sich entweder ergänzen oder in einem Spannungsverhältnis

zueinander stehen. Die dazugehörigen Schlüsselfragen sind sowohl analytisch als auch bewertend. Je nach dem, auf welcher Dimension der politisch-gesellschaftlichen Rationalität Schülerinnen und Schüler ihren Schwerpunkt setzen oder welche Perspektive der Betrachtung sie einnehmen, werden sie auch bei Berücksichtigung der anderen Dimension und anderer Perspektiven zu unterschiedlichen Urteilen gelangen. Dabei findet die prinzipielle Offenheit der Urteilsbildung immer dort ihre Grenze, wo Menschenrechte und/oder Grundrechte auf dem Spiel stehen. Mit Hilfe der beiden Dimensionen der politisch-gesellschaftlichen Rationalität, der Perspektiven und der damit verbundenen Schlüsselfragen lassen sich die jeweiligen politischen Urteile begründen und können im Unterricht in einem diskursiven Prozeß erörtert werden. Lehrerinnen und Lehrer können ihre Schülerinnen und Schüler dazu anregen, unterschiedliche Sichtweisen einzunehmen und die eine oder die andere Dimension stärker zu berücksichtigen. Auf diese Weise werden sie für den Prozeß der Urteilsbildung sensibilisiert, und die Begründbarkeit sowie die Berechtigung auch anderer Urteile wird für sie einsehbar.

Das hier vorgestellte Urteilsraster ermöglicht zwei Formen der Urteilsbildung, die eng miteinander verbunden sind. Schülerinnen und Schüler können zu einem individuellen Urteil kommen, indem sie sich mit den anderen an Hand der Urteilskategorien über das Vernünftige verständigen. Das Urteilsraster erlaubt aber auch Urteile über von anderen getroffene Entscheidungen. Beide Urteilsformen berücksichtigen unterschiedliche Aspekte und können differieren. Die Urteile selbst lassen sich vor allem über die Reflexion der jeweiligen Urteilskriterien im Unterricht erörtern, sie erscheinen nachvollziehbar und können zur Toleranz gegenüber anderen abweichenden Urteilen führen.

Sowohl bei der fachlichen Einarbeitung, mit der sich die letzten Beiträge der Wochenschau *methodik* beschäftigt haben als auch jetzt bei den Problemen der Urteilsbildung standen Kategorien des Politischen im Mittelpunkt. In den nächsten Beiträgen werden Möglichkeiten erörtert, wie diese Kategorien auch in den Unterrichtsmethoden berücksichtigt werden können.

#### Literatur:

9) Uwe Thaysen, Parlamentsreform in Theorie und Praxis. Opladen 1972, S. 84

10) Dieter Grosser, a.a.O., S. 59

Peter Massing

Aus: Methodik zu WOCHENSCHAU-Themenheft 5/1994